

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 84 (1980)
Heft: 1-2

Artikel: Wort der Präsidentin der Redaktionskommission
Autor: Schnyder, Brigitte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wort der Präsidentin der Redaktionskommission

1980 – ein Neuanfang

1980, Anfang des zweitletzten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts. In mancher Beziehung bringt es einen Neuanfang der Lehrerinnen-Zeitung, die ja noch etwas älter ist als unser Jahrhundert:

- eine neue Redaktorin wird die Zeitung betreuen
- in der Redaktionskommission sind eine Reihe neuer Mitarbeiterinnen
- eine neue Druckerei besorgt die Herausgabe der Zeitung

Rückblick und Ausschau

Jeder Wechsel, jeder Neubeginn ist wie das Überschreiten einer Schwelle, von der aus man rückwärts und vorwärts schaut. Für den Rückwärtsschauenden steht im Vordergrund die Dankbarkeit allen gegenüber, die bisher zur Gestaltung der Zeitung beigetragen haben. Für den Vorwärtsschauenden die Verpflichtung, das Werk gut fortzuführen und die Frage nach den Aufgaben, die sich stellen.

Auftrag unserer Zeitung heute

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung, Organ des Schweizerischen Lehrerinnenvereins! Der Name verrät die entschlossene, nicht unkämpferische Haltung der Gründerinnen. Ist diese Haltung heute noch nötig? Das «Jahr des Kindes» geht zu Ende. Ihm voran ging das «Jahr der Frau», ein Hinweis darauf, dass die Arbeit der Lehrerin, – ist sie doch eine Frau, die ihr Leben in den Dienst des Kindes stellt – ernst genommen, anerkannt wird. Weiter ist heute des Redens und Schreibens über Erziehung und Schule im weitesten Sinn kein Ende. Was kann also die Aufgabe unserer Zeitung heute sein? Das Erziehen in der Schule hat zwei Schwerpunkte:

- dem Kind wird Stoff vermittelt, d.h. es begegnet einem Stück Welt.
- das Kind begegnet seinen Klassenkameraden und erfährt in der Auseinandersetzung mit ihnen sich selbst (anders als im Familienkreis und in der Freizeit).

Anregungen durch Lehrerinnen

Lehrer und Lehrerin sind es, die für die Art der Begegnung weitgehend die Verantwortung tragen. Für diese Arbeit immer neue Anregungen zu vermitteln, ist unser Anliegen.

Vermittlung auch durch Redaktion

Das Anliegen der Redaktorin, die wir alle herzlich willkommen heissen. Sie bringt reiche Erfahrungen mit, die sie sich in vielseitiger Tätigkeit erworben hat. «Für mich» – so sagt sie selbst – «schliesst sich durch die Übernahme der Redaktion ein Kreis: Schule – Schreiben – Schule/Schreiben».

Zusammensetzung und Arbeit der Redaktions- kommission

Unsere Zeitung ist zudem ein Anliegen der Redaktionskommission, in der Leute zusammenarbeiten, die alle in täglicher, lebendiger Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen stehen:

- eine Hortnerin

- Lehrerinnen aller Schulstufen in Ein- und Mehrklassenschulen, zum Teil
- mit heilpädagogischen Erfahrungen,
- Lehrerinnen, die selber Lehrer ausbilden,
- Lehrerinnen, die eigene und Schulkinder erziehen.

Zum Schluss noch eine Bitte an unsere Leser:

Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist uns sehr wichtig!

Teilen Sie uns mit, was Ihnen beim Lesen an Einwänden, Ergänzungen, Anregungen einfällt!

Und gemeinsam hoffen wir, zum grossen Konzert all der Stimmen, die sich heute zum Thema «Erziehung» äussern, auch weiterhin einen fruchtbaren Beitrag leisten zu können.

Brigitte Schnyder

Gedanken der neuen Redaktorin



Zum Gruss

Liebe Kolleginnen,

Wendegang

so darf ich Sie doch als neue Redaktorin der «Schweizerischen Lehrerinnenzeitung» begrüssen, habe ich doch – nach einer in Familie und Liebe geborgenen Jugendzeit im In- und Ausland, der allerdings Schweres nicht erspart geblieben ist – das solothurnische Seminar besucht. Später stand ich periodisch in verschiedenen Schulstufen, wo ich auf allen Stufen unterrichtete, auch nach meiner Verheiratung.

Während des Lehrerüberflusses – auch das gab es schon einmal – wandte ich mich einige Zeit der Sozialfürsorge zu, eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte, griff dann auch, getrieben durch die vielfältigen Probleme des Kindes, der Frauen, des Menschen überhaupt, zur Feder und arbeitete seit langem, neben öffentlicher Tätigkeit, verschiedenorts in der Presse mit. Dabei haben mich Fragen um Schule und Erziehung immer bewegt.

Mit Freude und Dankbarkeit habe ich nun diese Arbeit übernommen, die einem Aufbruch zu neuen Ufern gleichkommt, die für mich, nicht mehr ganz jung (ich habe zwei erwachsene Söhne, einer davon und zwei Schwiegertöchter sind auch pädagogisch tätig, und ich bin auch schon Grossmutter), Genugtuung und Ansporn bedeutet, bei der ich auch durch meinen verständnisvollen Mann, wie immer, unterstützt werde.

Bitte um loyale
Zusammenarbeit

Ich darf heute sagen, dass sich für mich nun ein wichtiger Lebenskreis schliesst, denn mit der Übernahme der Redaktion dieser Zeitschrift kann ich berufliche Erfahrungen als Lehrerin und als Journalistin (*Mitglied des Schweizerischen Fachpresseverbandes*) ver-